Pres/Rare
T
H230
P4/1r
NO.5GEL
1930?
RN-334038

V.

Göttliche Vollmacht.

Die Verordnungen des Evangeliums sind ungültig, wenn sie ohne göttliche Vollmacht vollzogen werden.

Die Verordnungen des Evangeliums, wovon wir schon zwei besprochen haben, dürfen, wenn sie gültig sein sollen, nicht ohne göttliche Vollmacht vollzogen werden. Diese Vollmacht kann nicht von einem Menschen stammen, sondern muß von Gott kommen. Man kann sie sich wohl anmaßen, und dünkelhafte Menschen mögen Anspruch darauf erheben, von Gott berufen zu sein, auch wenn sie keinen Ruf von Ihm erhalten haben; aber ihre im Namen des Herrn vollzogenen Handlungen sind unnütz und werden im Himmel nicht anerkannt. Solange es keine Offenbarung von Gott gibt, kann auch keine göttliche Vollmacht auf Erden sein. Selbst wenn z. B. die Taufe in der Form vollzogen würde in der sie der Heiland und Seine von Ihm berufenen Jünger anwandten, wäre sie dennoch unnütz und könnte keine Vergebung der Sünden bringen, wenn der, welcher sie vollzieht, nicht von Gott die Vollmacht empfangen hätte, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu handeln. Männer können ihre Hände auf den getauften Gläubigen legen, um ihn zu konfirmieren; aber wenn sie nicht von Gott berufen sind, so wird der Bekehrte den Heiligen Geist nicht erhalten, und die Handlung ist in den Augen Gottes wertlos. Wer so vermessen ist, auf diese Weise zu handeln, wird schuldig befunden werden, den Namen des Herrn auf unnütze Weise gebraucht zu haben. Kein Kirchenrat, keine Synode, aus wie vielen gelehrten, frommen und ehrwürdigen Personen sie auch bestehen möge, kann ohne göttliche Berufung den kleinsten Teil göttlicher Vollmacht erteilen. Ihre Vollmacht ist nur menschlich, und ihre geistigen Handlungen sind im göttlichen Plan der Erlösung alle gleich wertlos.

Das Priestertum.

Jedesmal, wenn der Allmächtige mit den Menschen in Verbindung treten wollte, hat Er sich Seine eigenen Mundstücke erwählt und ihnen die Vollmacht gegeben, in Seinem Namen zu sprechen und zu handeln. Was sie durch die Macht des Heiligen Geistes sprachen, und was sie Seiner Weisung gemäß vollzogen, das wurde von Gott anerkannt, als wäre es von Ihm persönlich gesprochen oder getan worden. Wenn Er ihnen Vollmacht gab, andre zu denselben Pflichten zu berufen und zu ordinieren, so wurden ihre Handlungen vom Herrn gutgeheißen und waren in vollem Maße wirksam. Diese göttliche Vollmacht wurde das Heilige Priestertum genannt. Es wurde schon in den frühesten Zeiten den Menschen verliehen; es bestand unter den Patriarchen, im mosaischen Zeitalter, dann unter den Propheten des Alten Bundes und wurde später vom Heiland auf Seine Jünger übertragen. — Es gibt zwei Ordnungen oder Zweige dieses Priestertums:

Das Melchizedekische Priestertum.

Das höhere Priestertum, welches das geringere in sich schließt, war als das Melchizedekische Priestertum bekannt. Das kam daher, daß Melchizedek, der König von Salem, der in den Tagen Abrahams lebte und von dem Abraham seinen Segen erhielt, große Macht in jenem Priestertum erlangte. In der Epistel an die Hebräer, im 7. Kapitel, wird auf dieses Priestertum Bezug genommen. Viele Meinungsverschiedenheiten sind über die Bedeutung des dritten Verses entstanden, welcher lautet: „... ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens;

er ist aber verglichen dem Sohne Gottes und bleibt Priester in Ewigkeit." Die Schwierigkeit entstand dadurch, daß diese Bemerkungen auf die Person bezogen wurden, statt auf das Priestertum, welches Melchizedek hatte. Das höhere oder Melchizedekische Priestertum war nicht, wie später die levitische Ordnung, an ein besondres Geschlecht gebunden; es hing nicht von der Abstammung ab, sondern war ein ewiges Priestertum, das diejenigen, die es auf rechtmäßige Weise erhalten hatten und es in Ehren hielten, während ihres ganzen Lebens behielten — ja sie bleiben Könige und Priester des Allmächtigen auf ewig.

Das Aaronische Priestertum.

Das geringere Priestertum war hauptsächlich im Besitze Aarons und seiner Söhne, in der Linie der Erstgeburt, und ist deshalb nach ihm benannt worden. Es hat die Vollmacht, in den geringern Verordnungen und in zeitlichen Angelegenheiten zu amtieren, nicht aber in den höhern und mehr geistigen Angelegenheiten des Reiches Gottes. Aber kein Mensch konnte sich selbst diese Ehre nehmen; er mußte vom Herrn berufen sein wie Aaron, anders konnte er dieses Priestertum nicht erhalten (Hebr. 5 : 4). Und Aaron wurde durch Offenbarung von dem Propheten Moses berufen und ordiniert.

Kein Mensch kann selbst das Priestertum auf sich nehmen.

Ein Mensch, der nicht vom Herrn durch Offenbarung berufen und rechtmäßig ordiniert ist, kann diese göttliche Vollmacht nicht erlangen. Selbst Jesus von Nazareth, obschon der Sohn Gottes, maßte sich dieses Priestertum nicht selbst an, sondern wurde vom Vater berufen, — „genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchizedeks". Es steht geschrieben: „Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget" (Hebr. 5 : 5).

Das Priestertum wurde auf die Apostel Jesu Christi übertragen.

Es wird von vielen Kirchen und Sekten der Gegenwart fälschlich gelehrt, dieses Priestertum mit seinen beiden Zweigen oder Ordnungen sei in Christo abgeschafft worden. Daß es während mehrerer Jahrhunderte nicht auf Erden war, ist eine Tatsache; infolgedessen hatten die Menschen nicht das Recht, Handlungen im Namen des Herrn zu vollziehen. Aber die Vollmacht, die Jesus hatte, wurde von Ihm Seinen Aposteln übertragen (Matth. 18 : 18). Er sagte zu ihnen: „Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch" (Joh. 20 : 21). Auch sagte Er: „Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe" (Joh. 15 : 16). So bevollmächtigt, konnten die Apostel andre zu diesem Priestertume und Lehramte berufen, wenn sie der Heilige Geist dazu trieb, ebenso wie Moses seinen Bruder Aaron berief und einsetzte.

Das geringere Priestertum ist nicht abgeschafft.

Das Gesetz der fleischlichen Gebote, in welchem die Aaronische oder Levitische Priesterschaft amtierte, wurde von Jesu Christo erfüllt; aber das Heilige Priestertum oder in andern Worten die Vollmacht, im Namen des Herrn zu amtieren, wurde dadurch nicht abgeschafft; das höhere oder Melchizedekische Priestertum wurde wiederhergestellt. Das ist der Wechsel im Priestertum, wovon wir in Hebr. 7 : 12 lesen: „Denn wo das Priestertum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden." Aus dieser Stelle geht hervor, daß das Priestertum nicht abgeändert wurde, sondern, da Christus an Stelle des mosaischen Gesetzes das Gesetz des Evangeliums einführte, wurde auch das höhere Priestertum wieder eingesetzt; denn das Evangelium ist ein höheres Gesetz als das mosaische. Das Opfern von Tieren, wobei das geringere

Priestertum amtierte, war nicht mehr notwendig, nachdem das große Sühnopfer des Sohnes Gottes dargebracht war (die Opfer des Alten Bundes waren Sinnbilder des Opfers Christi); so daß die Tätigkeit des geringern oder Aaronischen Priestertums eingestellt wurde. Aber die Vollziehung der Verordnungen des Evangeliums war erforderlich und konnte ohne göttliche Vollmacht nicht stattfinden. Das heilige Priestertum, das Jesus Christus, Seine Apostel und alle diejenigen hatten, welche durch sie von Gott berufen waren, war und ist in der christlichen Kirche unbedingt notwendig.

„Von Gott berufen."

Der Ausdruck „von Gott berufen" scheint gerade so mißverstanden zu werden wie das Priestertum des Allerhöchsten. Einige Menschen maßen sich an, im Namen Jesu Christi Handlungen zu vollziehen, entweder weil sie sich selbst berufen fühlen oder weil sie von andern dazu berufen worden sind, die ebensowenig mit dem Herrn in Verbindung stehen und göttliche Vollmacht haben wie sie selbst. Ihre Anmaßung steht im Gegensatz zum Fall des Saulus von Tarsus, des Mannes, der später der große Heidenapostel wurde. In der Geschichte seiner Bekehrung, wie sie im 22. Kapitel der Apostelgeschichte aufgezeichnet steht, wird uns erzählt, daß ihm auf seinem Wege nach Damaskus der Herr Jesus Christus in großem Glanz und Herrlichkeit erschien, und er dadurch blind wurde. Er erhielt seine Sehkraft durch ein Wunder wieder, und es wurde ihm gesagt: „Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest und sehen den Gerechten und hören die Stimme aus seinem Munde. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein von dem, das du gesehen und gehört hast. Und nun, was verziehest du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden und rufe an den Namen des Herrn." Späterhin erhielt Paulus eine weitere göttliche Mitteilung, die da lautete, daß der Herr ihn zu den Heiden senden würde (Verse 14—21). Nach all diesem war er noch nicht bevollmächtigt, als ein Prediger des Evangeliums zu wirken, weil er noch nicht auf rechtmäßige Weise dazu berufen und ordiniert worden war.

Wie Menschen vor alters berufen wurden.

Der Zeitrechnung des Neuen Testaments gemäß vergingen Jahre, ehe Paulus das Priestertum und damit die Vollmacht empfing, im Namen des Herrn zu amtieren. Es wird berichtet, daß gewisse Profeten und Lehrer in der Kirche zu Antiochien waren; „da sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen" (Apg. 13:2, 3). (Siehe auch Apg. 9:15—18.) In seinen Briefen erklärt Paulus stets, daß er nicht durch den Willen der Menschen berufen war, und er lehrte, daß kein Mensch das Recht habe, sich göttliche Vollmacht anzumaßen: „Paulus, ein Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten" (Gal. 1:1). „Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends ausrichten, was ich gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe." (Titus 1:5.) — „Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weisjagung mit Handauflegung der Aeltesten" (1. Tim. 4:14). Auf diese Weise wurden auch die sieben Almosenpfleger eingesetzt, wie es in Apg. 6:6 berichtet wird.

Beamte der Kirche Christi.

Daß es eine von Gott berufene und zweckmäßig organisierte Priesterschaft in der von unserm Heilande gegründeten Kirche gegeben hat, muß für jeden der Wahrheit zugänglichen Menschen auf der Hand liegen, wenn er das

Neue Testament liest; ebenso muß er auch leicht einsehen können, daß eine solche Priesterschaft für die Kirche unbedingt notwendig ist, und daß ohne sie die wahre Kirche Christi nicht auf Erden sein kann. Paulus sagt in seiner Erklärung dieses Gegenstandes: „Und Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Profeten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern" (Eph. 4 : 11). Diese inspirierten Männer waren von Gott und nicht von Menschen berufen. Es wird behauptet, diese Priesterschaft sei nur in der ersten Zeit des Bestehens der Kirche Christi auf Erden notwendig gewesen, heute nicht mehr. Aber die auf obige Schriftstelle folgenden Verse zeigen uns das nicht mehr. Aber die auf obige Schriftstelle folgenden Verse zeigen uns das gerade Gegenteil (Verse 12—14). Ohne diese von Gott berufenen Männer, die das heilige Priestertum tragen, kann das Werk des Lehramtes nicht auf eine dem Herrn angenehme Weise durchgeführt, noch die Kirche vervollkommnet werden. Sie sind unumgänglich notwendig, bis wir alle zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes kommen. Das Fehlen göttlicher Vollmacht und der Gabe des Heiligen Geistes hat die Uneinigkeit und Zwietracht unter den angeblichen Christen von heute herbeigeführt. Gläubige Menschen werden geleitet von nicht inspirierten Männern, die sich die Ehre eines Dieners Gottes anmaßen, das „Evangelium" für w[illegible]lichen Lohn predigen und ihr geistliches Amt sozusagen als ein „Gewerb[illegible] betrachten, trotzdem die Schrift sagt: „Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch!"

Gottes Haus ist ein Haus der Ordnung.

Alle religiösen Handlungen, Bräuche, Verordnungen und Zeremonien, wie Taufen, Konfirmationen, Trauungen usw., die von Menschen eingesetzt und nur auf Grund menschlicher Vollmacht vollzogen werden, ob aus Frömmigkeit, in aufrichtigem Glauben, oder mit der bestimmten Absicht, sich die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit der Leute zunutze zu machen, werden von Gott nicht anerkannt und haben über das Grab hinaus keine Wirkung oder bindende Kraft. Gottes Haus ist ein Haus der Ordnung, und Er wird nur das annehmen und gutheißen, was Er vorgeschrieben hat. Wie überraschend dies auch scheinen mag, es ist die ewige Wahrheit, die sowohl eine Untersuchung vom Standpunkte der Vernunft, als auch von dem der Offenbarung wohl auszuhalten vermag. Die Wahrheit ist mächtig und wird siegen. — Es sei aber hier bemerkt, daß eine Wiederherstellung der göttlichen Vollmacht in diesem Zeitalter stattgefunden hat, worauf wir später noch näher eingehen werden.

Alle Freunde der Wahrheit laden wir freundlich ein, unsre Versammlungen zu besuchen. In allen größern Städten Deutschlands und der Schweiz werden diese regelmäßig abgehalten, und jedermann wird Gelegenheit geboten, ohne Kosten daran teilzunehmen, da weder Kollekte noch Eintritt zu entrichten ist.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Versammlung jeden Mittwoch
Abend um 8 Uhr
Gewerbehaus-Julius von Eichel Platz

Herausgegeben von Fred Tadje, Präsident der Schweizerisch-Deutschen Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage,
Basel, Schweiz, Leimenstr. 49.